

SONify! Festival 2023

“Schläft ein Lied in allen Dingen” *“A Song Sleeps in All Things”*

Liederabend with Zsófia Faragó and Raphael Fusco

Dienstag, 02.05.2023, 19:30
Aula Kunstuniversität Graz

Gustav Mahler (1860-1911): aus “Rückert-Lieder”

“Ich atmet' einen linden Duft”
“Liebst du um Schönheit”

Eszter Csuzdi, soprano, Zsófia Faragó, piano

Gustav Mahler (1860-1911): aus “Lieder eines fahrenden Gesellen”

“Wenn mein Schatz Hochzeit macht”
“Ging heut Morgen übers Feld”
“Ich hab ein glühend Messer”
“Die zwei blauen Augen von meinem Schatz”

Michael Arivony, baritone, Zsófia Faragó, piano

Richard Wagner (1813-1883): aus “Wesendonck Lieder”

“Stehe Still”
“Träume”

Mária Temesi, soprano, Zsófia Faragó, piano

Hugo Wolf (1860-1903): aus “Eichendorff-Lieder”

“Das Ständchen”
“Soldat II”
“Der Scholar”
“Der verzweifelte Liebhaber”
“Seemanns Abschied”

Stefan Jovanovic, baritone, Zsófia Faragó, piano

Raphael Fusco (1984*):

Due Poesie di Tonino Guerra (2022)

“L’aria”

“L’angelo coi baffi”

Mardi Byers, soprano, Raphael Fusco, piano

Quarantine Camp (2022) - Poems by Ryan Vine

“Orange Sun Rising”

“The Economist”

“Quarantine Rex”

“Happy Hour”

“Memento Mori”

“Quarantine Camp”

Tara Venditti, mezzo-soprano, Raphael Fusco, piano

Due Poesie di Antonio Cozzitorto (2010)

“È sera”

“il Vento”

Mardi Byers, soprano, Raphael Fusco, piano

“NONSENSE!” (2023) (World Premiere)

Tara Venditti, mezzo-soprano, Raphael Fusco, piano

“I Worried” (2020)

Mardi Byers, soprano, Tara Venditti, mezzo-soprano, Raphael Fusco, piano

Mardi Byers, soprano,
Eszter Csuzdi, soprano
Mária Temesi, soprano
Tara Venditti, mezzo-soprano
Michael Arivony, baritone
Stefan Jovanovic, baritone
Zsófia Faragó, piano
Raphael Fusco, piano

Due Poesie di Tonino Guerra (2022)

Text by Tonino Guerra

„L'aria“

L'aria è quella cosa leggera
che sta intorno alla tua testa
e diventa più chiara quando ridi.

Die Luft ist dieses leichte Etwas,
welches in deinem Kopf schwebt
und klarer und heller wird, wenn du lachst.

„L'angelo coi baffi“

C'era un angelo coi baffi
che non era capace di far niente
e invece di volare attorno al Signore
veniva giù nel Marecchia
dentro la casa di un cacciatore
che teneva gli uccelli impagliati
in piedi sul pavimento di un camerone.
E l'angelo gli buttava il granoturco
per vedere se lo mangiavano.
E dai, e dai con tutti i Santi
che ridevano dei suoi sbagli
una mattina gli uccelli impagliati
hanno aperto le ali
e hanno preso il volo
fuori dalle finestre dentro l'aria del cielo
e cantavano come non mai.

Es war einmal ein Engel mit Schnurrbart,
der nicht still sitzen konnte.
Und statt um den Herrn herum zu schweben,
flog er hinab in die Marecchia
in das Haus eines Jägers,
der ausgestopfte Vögel auf dem Boden
seines Kellers besaß.
Der Engel warf den Vögeln ein paar Körner hin,
um zu sehen, ob sie sie äßen.
Und während alle anderen Engel
sich über ihn lustig machten,
breiteten die ausgestopften Vögel
eines Morgens ihre Flügel aus
und erhoben sich in die Lüfte,
direkt aus dem Fenster hinaus
in den Himmel und sangen wie nie zuvor.

Quarantine Camp (2022)

text by Ryan Vine

“Orange Sun Rising”

The morning before
the milk goes sour
I taste the hay bales
strapped with sunlight,
smell the molasses oats,
see — when I lift the glass
to my lips — the bright
space between the boards
inflate, as though the bull,
the barn cats and I
are all about to float
away in a big, luminous,
wooden balloon,
and I'm not just standing
here in my underwear
milk in my mouth
staring out the window
in these few moments
before today's tasks
come to spoil
what I think is my mind.

Am Morgen bevor
die Milch sauer wird,
koste ich das Heu,
gefesselt mit Sonnenlicht,
riechend nach Melasse Haferflocken,
sehe - wenn ich das Glas
zum Mund führe -
den hellen Raum zwischen den Brettern
aufblähen, als ob der Bulle,
die Scheunenkatzen und ich
gleich in einem großen,
leuchtenden Holzballon
davon schweben würden,
und ich stehe nicht nur hier
in meinem Unterhemd,
Milch im Mund,
aus dem Fenster starrend,
in diesen wenigen Augenblicken,
bevor die heutigen Aufgaben kommen
und das zerstören,
was ich für meinen Geist halte.

“The Economist”

"Time is our most precious resource,"
he said from the light of center stage.
So, we took his air. "There," we said,
"you have two minutes, maybe three.
Spend it wisely."

„Zeit ist unsere kostbarste Ressource,“
sagte er im Scheinwerferlicht der Bühne.
Also haben wir ihm Aufmerksamkeit geschenkt.
„Da,“, sagten wir, „du hast zwei Minuten,
vielleicht drei. Nutze sie weise.“

“Quarantine Rex”

My mind is still white hot,
but sunk so far back inside the cave
that my face has become a glowing hole.
I stand like a lamp in the hallway.
I am my reading light at night.

“Happy Hour”

Asleep you're an olive
falling through a glass of beer
effervescent and projecting
purer selves past whatever
surface tries to hold you in.
Awake you're a cork
stiff and trying to stop
your sloshy thoughts
like you could forget
how it feels to feel
a rising when you fall.
The knocking masts
like metronomes
finally quiet
as they're tall,
then nothing, nothing,
nothing at all.

“Memento Mori”

When I said you will die
I misspoke.
What I meant is you will live.
I'm sorry for the mistake.
I hope it's kept you awake.

“Quarantine Camp”

A crow cuts dusk
with the sound of a sweeping broom.
In the bay below,
boats plough moonlit ripples
like widening rows of corn.
The bonfire sounds like a long linen sheet
endlessly unfurling.
The dog's fast pant? A handsaw carving a log.
I lift my binoculars and the moon
is two white pupils in my eyes.

Due Poesie di Antonio Cozzitorto (2010)

Text by Antonio Cozzitorto

„È sera”

È sera, nel buio riconosco
le tenebre e le mie paure.
Ma in lontananza fievoli luci
mi ricordano la speranza che non deve mai
abbandonare il mio cuore.

“Il vento”

Il vento porta sempre le barche lontano,
il mare agitato diventa calmo,
la serenità ritorna.

Mein Geist ist immer noch weißglühend,
aber so weit in die Höhle gesunken,
dass mein Gesicht ein glühendes Loch geworden ist.
Ich stehe da wie eine Lampe im Flur.
Ich bin meine eigene Leselampe in der Nacht.

Schlafend bist du eine Olive,
die durch ein Glas Bier fällt,
sprudelnd und projizierend,
reinere Selbste jenseits jeder
Oberfläche, die versucht, dich festzuhalten.
Wach bist du ein Korken,
steif und bemüht,
deine schwankenden Gedanken
zu stoppen, als könntest du vergessen,
wie es sich anfühlt, zu spüren,
wie man aufsteigt, wenn man fällt.
Die klopfenden Masten
wie Metronome
endlich still,
wenn sie hoch sind,
dann nichts, nichts,
gar nichts.

Als ich sagte, du würdest sterben,
habe ich mich versprochen.
Was ich meinte, war: du wirst leben.
Bitte entschuldige meinen Fehler.
Ich hoffe, das hat dich wach gehalten.

Eine Krähe schneidet durch die Dämmerung
wie der Klang eines fegenden Besens.
In der Bucht unten pflügen die Boote
monderleuchtete Kreise wie weite Maisfelder.
Das Lagerfeuer klingt wie ein langes Leinentuch,
welches sich unendlich entfaltet.
Das schnelle Hecheln eines Hundes?
Eine Motorsäge, die ein Stück Holz schneidet.
Ich hebe mein Fernglas und sehe den Mond als zwei
Pupillen in meinen Augen.

Es ist Nacht, in der Dunkelheit
erkenne ich die Schatten meiner Ängste.
Doch in der Ferne erinnern mich schwache Lichter
an die Hoffnung, auf dass ich stets
meinem Herzen vertraue.

Der Wind trägt immer die Boote weg,
das aufgewühlte Meer wird ruhig,
die Gelassenheit kehrt zurück.

NONSENSE! (2023)

Poem by Lewis Carroll

Dadaist Text generated by Artificial Intelligence

'twas one rested mimsy flame callooh! in day!
he that beware borogoves and wood two! callay"
he.

Thou that sought -;

Galumphing his.

Slithy the.

Gimble brillig he stood.

Jujub did.

Took and all dead mome so through.

Fruminous by whiffling.

Left shun back bird were blade snicker-snack!

vorpal.

The that;

Came raths; (Not wraths, raths!)

With slain foe and it the maxnome head and the the
tones it and and catch!.

In the in uffish tulgey its my;

Son! through claws and. Jabberwocky!

I Worried (2020)

Poem by Mary Oliver

I worried a lot.

Will the garden grow,

will the rivers

flow in the right direction,

will the earth turn

as it was taught,

and if not how shall I correct it?

Was I right, was I wrong,

will I be forgiven,

can I do better?

Will I ever be able to sing,

even the sparrows

can do it and I am, well, hopeless.

Is my eyesight fading or am I just imagining it,

am I going to get rheumatism,

lockjaw, dementia?

Finally, I saw

that worrying had come to nothing.

And gave it up. And took my old body

and went out into the morning,

and sang.

Ich machte mir Sorgen.

Wird der Garten wachsen,

werden die Flüsse

in die richtige Richtung fließen,

wird sich die Erde drehen,

wie es gelehrt wurde,

und wenn nicht, wie soll ich es korrigieren?

Hatte ich Recht, hatte ich Unrecht,

werde ich vergeben werden,

kann ich es besser machen?

Werde ich jemals singen können, selbst die Spatzen

können es und ich bin nun mal

hoffnungslos.

Schwindet meine Sehkraft oder bilde ich es mir nur ein,

werde ich Rheuma bekommen,

Kieferklemme, Demenz?

Schließlich sah ich,

dass das Sorgen nichts gebracht hatte.

Und gab es auf. Und nahm meinen alten Körper

und ging in den Morgen hinaus,

und sang.